

Anlage A



Regierungspräsidium Karlsruhe

B 10

Neubau 2. Rheinbrücke Karlsruhe / Wörth am Rhein

Fachgutachterliche Stellungnahme zur Artengruppe der  
Holzbewohnenden Käfer

bearbeitet von  
Dipl. Biol. Claus Wurst  
Dezember 2011

## **Zweite Rheinbrücke bei Karlsruhe – baden-württembergische Seite Fachgutachterliche Stellungnahme zur Artengruppe der Holzbewohnenden Käfer**

vorgelegt von  
Claus Wurst, Heilbronn

Im Auftrag der Modus Consult Speyer GmbH, Speyer

19.12.2011

---

Im Zusammenhang mit der geplanten Verwirklichung der zweiten Rheinbrücke bei Karlsruhe wurde am 29.09.2011 der gesamte Vorhabensbereich, wie in der Bestand- und Konfliktkarte der Modus Consult Speyer dargestellt, auf Spuren der Anwesenheit planungsrelevanter Holzkäferarten der europarechtlich streng geschützten Vertreter und der national streng geschützten Arten hin begangen und untersucht.

Die erste Kategorie beinhaltet hier Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*), Heldbock (*Cerambyx cerdo*) und Scharlachkäfer (*Cucujus cinnaberinus*).

Der Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) wäre hier, außerhalb von FFH-Gebieten, als bloße Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie nur auf der Basis des Bundesnaturschutzgesetzes besonders geschützt, würde im Zweifelsfall aber vor dem Hintergrund des Umweltschadengesetzes zu betrachten sein und wurde nicht in die gegenwärtige Betrachtung mit aufgenommen.

Aus der zweiten Kategorie ist hier als besonders relevant der national str. gesch. Körnerbock (*Megopis scabricornis*) zu nennen.

### **Methoden**

Der Vorhabensbereich wurde vollständig auf besiedlungsgeeignete Strukturen überprüft, die Begehung fand zu einem Zeitraum statt, der nicht mehr der Vollbelaubung zuzurechnen ist, aber während welchem noch immer kein vollständig freier Blick in die Krone möglich war.

Dennoch konnten hier die relevanten Stammabschnitte ausreichend gut erkannt und mit Fernglas auf Großhöhlungen (potenzielle Lebensstätten des Juchtenkäfers), für den Heldbock potenziell relevante Eichen am Rheinufer auf dessen etwaige

Fraßspuren, Pappelstämme und andere geeignete Laubhölzer in passendem Zersetzungsgrad auf Larven des Scharlachkäfers und schließlich stehende, abgestorbene oder mit Absterbeerscheinungen versehene lebende Laubhölzer auf Fraßspuren des Körnerbocks (*Megopis scabricornis*) hin überprüft werden.

## Ergebnisse

Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass von den genannten Arten keine Nachweise bzw. Spuren der Anwesenheit (Fraßspuren, Reste usw.) im Untersuchungsgebiet nachgewiesen werden konnten.

Für den Juchtenkäfer geeignete großdimensionierte Höhlungen sind nach aktuellem Kenntnisstand nicht vorhanden, auch starke Weiden am Rheinuferbereich weisen aktuell keine erkennbaren Großhöhlungen auf.

Für den Heldbock wären die in Kartenausschnitt 1 bezeichnete Eiche+ Nachbarbaum (Abb.1) im Rheinuferbereich grundsätzlich besiedlungsg geeignet, sie weisen jedoch nach eingehender Prüfung keine Zeichen einer Vitalitätseinbuße auf, die sie als potenzielle Lebensstätten kennzeichnen würden, Fraßspuren oder Verdachtsmomente wie Punktblutungen als mögliche Reaktion des Baumes auf Junglarven in der Kambiumschicht waren gleichermaßen nicht feststellbar.

Für den Scharlachkäfer geeignete Bereiche konnten grundsätzlich festgestellt werden, der für diese Art zur Larvalentwicklung notwendige blättrig-schwarzfaule Zersetzungsgrad der Bastschicht von Laubbäumen, insbesondere Pappeln, konnte hingegen aktuell nicht beobachtet werden.

Für den Körnerbock besiedlungsg geeignete Strukturen fanden sich in einer teilabgestorbenen Weide mit großflächigem Blitzmal (Abb.2, Kartenausschnitt 2), hier war jedoch die oberflächliche Zersetzung in einer für diese Art ungünstigen Weise grau-faul-zerspleißend geartet. Fraßspuren konnten weder hier noch sonst im Untersuchungsgebiet nachgewiesen werden.

## Zusammenfassung

Europarechtlich streng geschützte Arten konnten nicht nachgewiesen werden und potenzielle Lebensstätten sind nicht oder nur vereinzelt vorhanden.

Der national streng geschützte Körnerbock konnte ebenfalls nicht nachgewiesen werden.

Sonstige national geschützte Arten sind vorhanden bzw. zu erwarten; im Rahmen des LBP oder vergleichbarer Einheiten ist ihnen durch Maßnahmen Rechnung zu tragen, die hier nicht zu erarbeiten sind.

## Bild- und Kartenanhang



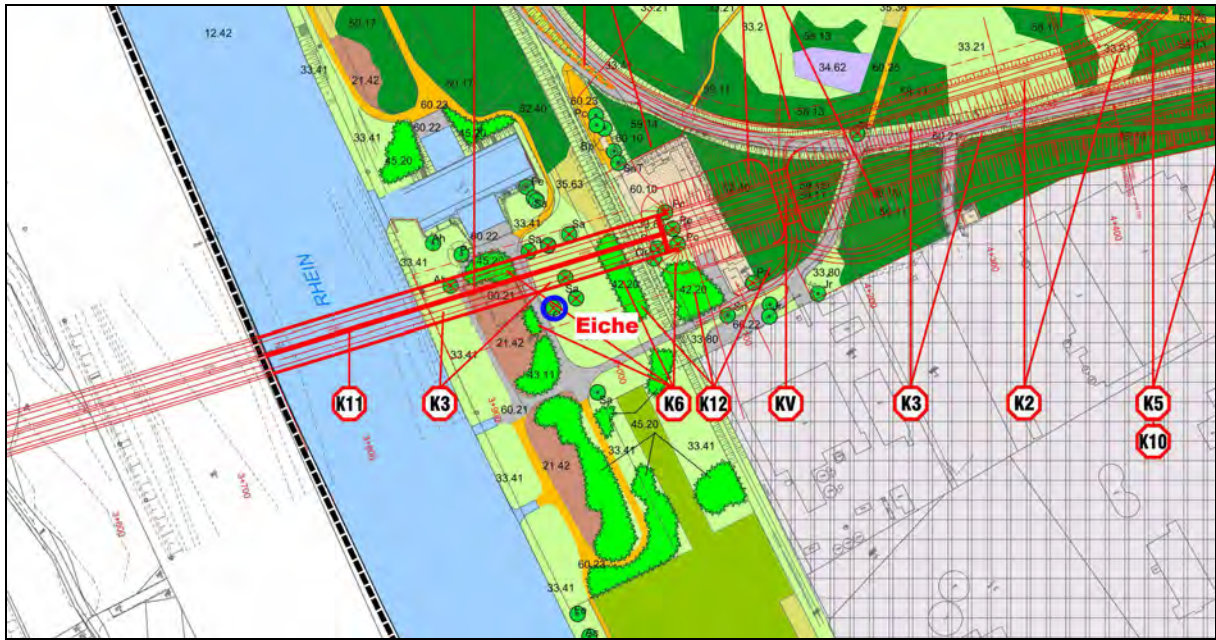
**Abb.1:** Zwei Eichen im Rheinuferbereich, die auf Fraßspuren des Heldbocks untersucht wurden.



**Abb.2:** Absterbende Weide mit Blitzmal und Stammläsionen, die auf Fraßspuren des Körnerbocks untersucht wurde.

Bilder: C. Wurst, 29.09.2011.





Kartenausschnitt 1: Lage der besprochenen Eichen



Kartenausschnitt 2: Lage der besprochenen Weide.

Beide Ausschnitte aus Bestand- und Konfliktkarte der Modus Consult Speyer GmbH.